

War ein Brandstifter am Werk?

Am Sonntag waren die Feuerwehrleute noch dabei den Brand in dem Sägewerk in Untererthal, einem Ortteil von Hammelburg (Lkr. Bad Kissingen), zu löschen. Am Montag wurde dort schon wieder gearbeitet. Bei dem Großbrand am Wochenende wurden fünf Feuerwehrleute verletzt, es entstand ein Schaden in Millionenhöhe. Brandermittler haben ihre Arbeit aufgenommen. Es werde auch intensiv in Richtung Brandstiftung ermittelt, teilt die Polizei mit. Man hoffe nun auch auf Hinweise aus der Bevölkerung.

Die Ermittlungen gestalten sich aufgrund des hohen Zerstörungsgrades insbesondere im Bereich der niedergebrannten Gebäude sehr schwierig, heißt es von Seiten der Polizei. Nach derzeitigem Ermittlungsstand spreche vieles für Brandstiftung als Brandursache. Ob der Fall mit anderen Bränden in Sägewerken, wie beispielsweise in Burgpreppach (Lkr. Haßberge), in den vergangenen Tagen in Zusammenhang steht, ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen, teilt das Polizeipräsidium Unterfranken mit. Konkrete Hinweise hätten sich allerdings bislang nicht ergeben.

Im Polizeipräsidium Unterfranken stehe das Telefon nicht mehr still, erklärte Pressesprecher Björn Schmitt am Montag. Die Menschen in der Region treibt nach vier Großbränden in Sägewerken innerhalb einer Woche im Umkreis von 100 Kilometern vor allem eine Frage um: Ist das normal?

Am 11. Juli brennt das Sägewerk in Hosenfeld-Hainzell im Landkreis Fulda. Am 14. Juli brennt das Sägewerk in Burgpreppach (Lkr. Haßberge). Am 15. Juli rückt die Feuerwehr zum Sägewerk Kleinkahl am Main im Landkreis Aschaffenburg aus. Am 18. Juli schließlich ist das Sägewerk Untererthal im Landkreis Bad Kissingen dran. Vier teils verheerende Großbrände jeweils in den Nachmittags- und Abendstunden in einer Region.

„Das ist nicht normal, wir beobachten diese Fälle aktuell mit Sorge“, sagt Klaus Kottwitz vom Verband Deutsche Säge- und Holzindustrie (DeSH) in Wiesbaden. Kottwitz leitet mit einer Kollegin den Arbeitskreis Brandschutz, berät in diesen Tagen viele besorgte Mitglieder. „Es gibt schon Maßnahmen zur Vorbeugung, verstärkte Kontrollen zum Rauchverbot, regelmäßige Übungen in Zusammenarbeit mit Feuerwehren und auch die Berufung eines Brandschutzbeauftragten gehören dazu“, erklärt er.

Ein effektiver Schutz seien Sprengelanlagen, doch die, so Kottwitz, seien teuer, könnten sich gerade kleine Betriebe oft nicht leisten. „In Deutschland muss man ein eigenes Becken und Leitungen vorhalten, das macht die Sache so teuer.“ Besondere Sorge bereitet dem Verband nun der Versicherungsschutz. „Bei so vielen Großbränden drohen der Branche in Folge Kündigungen, wir gehören ohnehin zur Risikobranche“, sagt Kottwitz.

Der Verband verfüge über keine Statistik über die Brandfälle in Sägewerken in Deutschland der vergangenen Jahre, wisse aber über die Versicherungen, dass die Zahlen nicht zugenommen haben. Ob die Hitze und Trockenheit ein Faktor für die aktuellen Brände sein könnten, glaubt Kottwitz nicht. „Das Risiko, dass über heiße Metallspäne Funken in Holzstaub geraten, ist immer gleich.“

Inwieweit es sich um Brandstiftung oder eine ganze Brandserie handeln könnte, ermitteln nun Brandfahnder in den Sägewerken vor Ort. So kamen laut Kreisbrandinspektor und Einsatzleiter Peter Sell, Beamte der Polizeiinspektion Hammelburg am Montag mit einem Brandermittler der Kriminalpolizei ins Sägewerk. Dessen Erfahrungen nach gestalten sich die Ermittlungen in einem solchen Fall schwierig. Bis das Ergebnis da ist, kann das bis zu einem Vierteljahr dauern.

Berieselungslage für Glutherde

Abgebrannt sind in Untererthal zwei Hallen von mehreren, eine dritte wurde beschädigt. Sie steht noch, aber vermutlich kann man sie nicht mehr verwenden, so Sell. Das Gelände des Sägewerks ist sehr groß, etwa zehn Prozent der Fläche wurden durch die Flammen in Mitleidenschaft gezogen. Dadurch erkläre sich auch, dass man am Montagmorgen die Arbeit im Sägewerk wieder aufnehmen konnte.

Die Berieselungsanlage der Firma für Glutherde wurde aktiviert, noch zwei Tage lang wird sie laufen müssen. Sell hat den Brand in dem Sägewerk bei Fulda neulich registriert, habe sich aber nichts Besonderes dabei gedacht, da ihm die anderen Brände nicht bekannt waren.